

Sirana von den Regierungstruppen wieder befehzt.

Die Erfolge Ahmed Jogus.

Belgrad, 26. Dez. (Meldung der Agentur Avala.) Nach den letzten Nachrichten wird amtlich behauptet, daß die Truppen Ahmed Jogus Sirana nach erbittertem Widerstand der Anhänger von Nolis befehzt haben. Aus Belgrad wird berichtet, daß die von Bagram Tur beschlagnahmten Regierungstruppen gestern im Norden Fortschritte machten und die Ante Rufah-Rumcuola-Lulane wieder besetzten. Immerhin glaubt man nicht, daß dieser Erfolg den entscheidenden Sieg Ahmed Jogus in Frage stellen könnte, dessen Anhänger gegenwärtig ganz Mittel-Albanien besetzt halten und die wichtigsten Verkehrswege beherrschen. Joga sandte in aller Eile Verstärkungen, um die Lage im Norden wiederherzustellen.

Paris, 26. Dezember. "Chicago Tribune" meldet aus Durazzo, die Aufständischen in Albanien hätten nach der Annahme von Sirana den zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Bruder eines Amerikaners in Freiheit gesetzt. Der amerikanische Konsul habe unverzüglich dagegen protestiert.

Belgrad, 26. Dezember. In der Mitteilung der Regierung von Nolis, daß sich unter den von ihren Truppen gemachten Gefangenen auch drei serbische Soldaten befänden, meldet die "New York Herald Tribune" sei unzuverlässig. Die Regierung von Nolis betrachte als Gefangene einige Deutsche der jugoslawischen Armee, welche die jugoslawische Grenzschutztruppe vergeblich beim Überqueren verweigert habe.

Stallens Interesse an Albanien.

Rom, 26. Dezember. "Tribuna" schreibt, daß die Erbschaft in Albanien vom italienischen Ministerium des Auswärtigen ohne jede Verzögerung verhandelt werden solle. Der korrekten Haltung der jugoslawischen Regierung. Beide Regierungen bestanden die Hoffnung, daß es Ahmed Joga gelingen werde, dem Lande Ruhe und Ordnung zu verschaffen.

Regierungswechsel in der Tschechei?

Prag, 24. Dez. Die "Bohemia" meldet aus bestinformierter Quelle unter Vorbehalt: Das Kabinett Svehla wird in der ersten Januarwoche seine Demission überreichen und dem Präsidenten vorschlagen, ein Kabinett zu ernennen. Es soll jedoch der Zusammenhang mit dem bisherigen Regierungskabinett dadurch unterbrochen werden, daß zu Ministern nur solche Parteigänger der Sozialistpartei ernannt werden. Als Ministerpräsident wird der jetzige Sektionschef im Innenministerium, Dr. Hofek, der als Nachfolger des anaristischen Abgeordneten Kuchera in das Parlament eingezogen sollte, genannt.

Wehrlosmachung Oesterreichs.

Wien, 26. Dez. Die "Stunde" erfährt, hat der interalliierte Vorschlag über die Wehrlosmachung Oesterreichs alle Voraussetzungen der Durchführbarkeit erfüllt. Die Wehrlosmachung wird in diesem Zusammenhang als Friedensvertrag nur die zu einem Gasangriff notwendigen Ressourcen verbietet, nicht aber die zur Abwehr bestimmten. Außerdem machen die militärischen Kontrollorgane der Gründung einer staatlichen Wehrfabrik große Schwierigkeiten, trotzdem der Friedensvertrag Oesterreich zur Gründung einer solchen Fabrik verpflichtet. Es findet sich nämlich in dem Vertrag ein Passus, der verlangt, daß Pulver und Sprengstoffe ausschließlich in einer staatlichen Fabrik hergestellt werden dürfen.

Der neue Sowjetgehande in Wien.

Wien, 26. Dez. Heute hat der neue Gesandte Sowjetrußlands Hofe dem Bundespräsidenten Palnisch sein Beglaubigungsschreiben überreicht. In einer längeren Ansprache vermahnte Herr Hofe, wohl um den Gerüchten, die seiner Faktisität in Wien vorausgesetzt waren, die Spitze zu bieten, darauf, daß die russische Arbeiter- und Bauernregie-

Kuliskers Sohn Alexander.

Belgrad, 26. Dez. Die Nachforschungen im Falle Kulisker (Preussische Staatsbank) wurden auch während der Feiertage fortgesetzt. Die Staatsanwälte Dr. Kuchmann und Dr. Caspari, die den eigentlichen Untersuchungsleiter gebildet haben, besahen die Akten der einzelnen Transaktionen zu entwirren. Am Freitagabend ergriff die Notwendigkeit.

Den Ältesten Sohn Kuliskers zu verhaften.

Es ist der Älteste, in Vukob geboren Alexander Kulisker, der als Prokurist im Bankhaus seines Vaters angestellt war und bereits selbst eine eigene Bank mit allem, was dazu gehört, wie zwei Automobile und Bergleihen, sein eigenes Vermögen. Von hier wurde er am Freitagabend von dem Sondergendarmerie in das Untersuchungsgefängnis nach Wien abgeführt.

Außer Alexander Kulisker wurden der frühere Prokurist der Kulisker Bank, der 45 Jahre alte Alfred Weißenberger, sowie ein früherer Major Karl Döberler, die in dem Unternehmen eines Geschäftsfreundes Kuliskers, des Generaldirektors Blau, beschäftigt waren. Döberler war früher in der Wumba, dem Waffen- und Munitionsfabrikanten, tätig. Generaldirektor Blau lieferte bereits während des Krieges Geschosse und kam so mit Mofher in Verbindung. Nach der Auflösung der Wumba trat Mofher als Geschäftsführer in das Blau'sche Unternehmen ein. Wie weit die drei Verhafteten in alle Geschäftsdetails Kuliskers und Blaus eingeweiht sind, muß sich die Vernehmung herausstellen. Bis jetzt lag immerhin ein gewisser Verdacht der Mitwisserschaft auf ihnen. Ihre Verhaftung war erforderlich, da Verdunklungsfahrt nahelag.

Kuliskers Werdegang.

Wie bereits berichtet, ist der faktisch bekannte Juan Kulisker erneut in Untersuchungshaft genommen worden. Anfang September dieses Jahres traten mehrere Personen auf, die gegen den gleichfalls in Untersuchungshaft befindlichen Michael Dolomanu Anklagen wegen Erpressung, Betrug und anderer Delikte erhobten. Es stellte sich später heraus, daß hinter diesen Leuten und Anzeigen Juan Kulisker stand. Das man ihm schon öfter leid geworden sein, denn dadurch kam die Zentralbankfrage ins Rollen, in die außer Dolomanu und Kulisker die Preussische Staatsbank (Zechhandlung), der Leiter der Fremdenpolizei, Regierungsrat Vortels, und viele andere hineingezogen wurden. Es ist zu bemerken, daß Dolomanu und Kulisker zwei gleichgestimmte Seelen sind. Beide stammen aus dem West in Vukob. Sie kamen mit der unermüdeten ständigen Einwanderungswelle, die Deutschland überflutete, herein und suchten sich hier festzusetzen. Neben dem Werdegang des Kulisker, der Hauptinhaber von fünf Bankinstituten in Deutschland und einer ganzen Anzahl sehr großer Werke und Geschäfte ist, erzählt der "Berl. Volksw." interessante Einzelheiten:

Vor rund zwanzig Jahren war Kulisker Angestellter im Geschäft seines Onkels, das sich in der Hauptsache mit dem Kleinverkauf von Heringen und anderen billigen Nahrungsmitteln befaßte. Das war in Weiden in Ostpreußen. Heute ist Juan Kulisker Generaldirektor, der im Grunewald Besitzer einer der prunkvollsten Villen ist und dessen Privatwagen wegen seiner Pracht Aufsehen in den Straßen erregt. Kulisker hat eine ganz primitive Schulbildung.

zung in ihrer äußeren Politik konsequent das Prinzip der Nicht-Einmischung (?) in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten und in das innere Leben ihrer Bevölkerung befolgt und befreit sei, mit allen in Frieden und Freundschaft zu leben. Im übrigen waren die Rede und Antwort des Bundespräsidenten auf die üblichen Versicherungen von Festigung der Freundschaft und Ausbau der gegenseitigen Beziehungen gestimmt.

Der Bolschewismus und der russische Bauer.

Wardüberfälle auf die kommunistischen Kollaborateure. (Eradimierung unter Berliner Schriftleitung.) Berlin, 26. Dez. Die aus Moskau berichtet wird, fand dort unlängst eine Konferenz der kommunistischen Parteibeamten statt, die auf dem flachen Lande die Propaganda für die Partei betreiben. Der Vorsitzende Grunt berichtete über die Lage und über die Stimmung auf dem flachen Lande und erklärte, daß die kommunistischen Parteibeamten verfolgt würden, um so mehr, je weiter der Ort ihrer Tätigkeit von den Städten und Bahnhaltungen entfernt sei. Die Bauern hätten die Wohnungen der kommunistischen Beamten, schickten die Scheiden ein, erbrachen die Türen und hielten ganze Häuser in Brand, wobei sie oft die darin eingeschlossenen Parteigenossen dem Flammenopfer opferten. Auch Wardüberfälle seien an der Tagesordnung. Grunt legte ein Verzeichnis vor, das die Namen der bisher getöteten kommunistischen Parteibeamten enthielt. Danach sind allein in den letzten Wochen an zwanzig Agenten ermordet worden, wobei nicht einmal alle Fälle registriert werden konnten. Es wurde der Beschluß gefaßt, eine besondere Schutzorganisation zu schaffen, die die Aufgabe hat, die kommunistischen Agenten in den bedrohten Dörfern bei der Ausübung ihrer Tätigkeit vor Überfällen zu schützen.

In einer der letzten Nächte wurde im Dorflester zu Moskau der Sekretär des bekannten Patriarchen Tichon durch zwei bisher unerkannt gebliebene Männer ermordet. Das Motiv zu der Tat ist noch unbekannt; es wird aber angenommen, daß es sich um einen politischen Mord handelt.

Aufruf der ägyptischen Kolonie in Berlin.

Berlin, 26. Dez. Die ägyptische Kolonie in Berlin veröffentlicht einen Aufruf, der sich scharf gegen die Unterdrückungspolitik Englands gegenüber Ägypten und dem Sudan ausdrückt. Entgegen dem Willen der ägyptischen Regierung, heißt es in dem Protest, hat England eigenmächtig die Truppen und die Beamten aus dem Sudan vertrieben, um sich dort freie Hand zu schaffen. Damit im Zusammenhang steht auch der Bewässerungsplan von Westreich, der, wenn er gemäß der Absicht Englands in seiner ganzen Ausdehnung durchgeführt wird, ein für Ägypten katastrophales Wassermangel herbeiführen wird. So wird auch Ägypten an Stelle eines blühenden Paradieses eine öde Wüste werden, und England vernichtet mit diesem Plane Ägypten materiell, wie es das vieltausendjährige Kulturland in den letzten Jahrzehnten geistig, politisch und finanziell ruiniert hat.

Indien begrüßt die Erfolge der Rifkämpen.

Delgam, (Präsidentische Bomben), 26. Dezember. Eine von der Billafar-Konferenz heute angenommene Entschließung begrüßt das Vorgehen der britischen Regierung in Ägypten als eine Schmach, begrüßt die Erfolge der Rifkämpen in Marokko und betont, daß eine Unterstützung der Spanier durch die Engländer und Franzosen als eine gegen den Islam gerichtete Feindseligkeit angesehen werden würde.

Das Banditenunwesen in Mexiko.

Mexiko, 26. Dez. 50 Banditen brachten bei El Codo einen Eisenbahnzug zum Entgleisen, töteten einen weiblichen Passagier und sechs zur Bedeckung des Zuges mitgebende Soldaten und raubten den Passagieren aus. Während des Geschehens, in dem die Soldaten tapfer, aber vergeblich Widerstand leisteten, wurden mehrere Passagiere verwundet. (W. T. V.)

Er kann kaum lesen und schreiben.

und noch heute läßt er sich von seinen Privatsekretären die wichtigsten Briefe vorlesen. Dabei ist er aber doch wohl von großer "Intelligenz", und heizt wuhie er im richtigen Augenblick die für ihn günstige Konjunktur wahrzunehmen.

Nach in der ersten russischen Revolution tauchte er in Vukob als Zigarrenhändler auf. Stets kam er bescheiden durch die Dinteritur und verkaufte die unbedarftere Ware mit erheblichem Aufschlag, doch billiger, als man sie im regulären Kauf erwerben konnte. Auf diese Weise legte er den Grundstock. Als der Weltkrieg ausbrach, war Kulisker schon ein kleiner Kapitalist. Er hatte in all den Jahren geparkt, um es vorwärts zu bringen.

Der Weltkrieg brachte ihm dann ein willkommenes Betätigungsfeld.

Er trat als Lieferant der russischen Regierung auf und vermehrte sein Vermögen beträchtlich. Als der Bolschewismus in Rußland alles umhürzte, flüchtete er nach Aurland und Vukob, wo er kleinere Geschäfte machte. Alles in allem befaß er damals 50 000 bis 60 000 Dollar. Als der Krieg beendete, die Revolution in Deutschland gewesene und das ständige Einfließen geblieben war, flüchtete Kulisker mit vielen anderen ebenso unerwünschten Personen nach Deutschland über. Dort ging er gleich auf Ganze und kaufte in großem Ausmaß deutsches Kriegsmaterial, das er zum großen Teil mit neuem Ansehen im Ausland absetzte. Auf diese Weise rundete sich sein Vermögen zu Millionen, dies um so schneller, als er eine Anzahl Banken, Werke, Fabriken usw. zum Teil in seinen Besitz, zum Teil unter seine Kontrolle zu bringen wußte. Dieser ebenso ungeliebte wie geschätzte Mann wußte dann auch die Preussische Staatsbank durch seine schwindelhaften Transaktionen in Mitleidenschaft zu ziehen, und trotz aller Dementierungsvorwürfe wird die Staatsbank letzten Endes den Verlust einiger Millionen aus den Geschäften mit Kulisker zu verbuchen haben.

Die Großhandelsindexziffer unverändert.

Berlin, 26. Dez. Die auf den Schlag des 23. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Reichstatistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 17. Dezember (1924) mit 124,8 nahezu unverändert. Befürchtet sind vor allem die Preise für Roggen, Hafer, Gette, Deringe, Minderfleisch, ferner für Fleisch und Zink. Höher lagen die Preise für Getreide, Schweinefleisch, Milch, ferner für Düngemittel, Leder, Baumwolle, Danf, Blei, Kupfer, Zinn und Zinn. Von den Hauptgruppen sanken die Lebensmittel von 129,7 auf 129,0 oder um 0,7 v. H., während die Industriehölzer von 130,0 auf 130,8 oder um 0,2 v. H. anzogen.

Der Vermittlungsvorschlag für die Bankgehälter angenommen.

Berlin, 26. Dez. Wie seinerzeit berichtet, fanden am 18. Dezember im Reichsarbeitsministerium im Anschluß an den abgelehnten Schiedspruch im November neue Gehaltsgespräche zwischen der am Reichstafel neue Gehaltsgewerbe beteiligten Verbände statt. Hierbei war von dem Vertreter des Ministerrats ein Vermittlungsvorschlag gemacht worden, der Einkommenssteigerungen empfahl, und zwar vom 1. bis zum 15. Verfassung, welche über die Höhe des damaligen Schiedspruches hinausgingen. Wie der Reichstafel Bankbeamtenverband mitteilt, wurde dieser Vorschlag am heutigen Erklärungstage von den Verbänden angenommen.

Die neue braunschweigische Regierung.

Braunschweig, 24. Dez. In der heutigen Sitzung der Landesversammlung erfolgte die Wahl der neuen braunschweigischen Regierung. Auf Vorschlag der parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft der Nationalen Partei und der Wirtschaftgruppen wurden folgende drei außerhalb der Parteien stehende Persönlichkeiten zu Ministern gewählt: Rittergutsbesitzer Udo v. Grone im Reichrat, Regierungsrat Hans Viefel von der Kreditdirektion in Braunschweig und Oberregierungsrat Baranardt von der Landesökonomikkommission. Grone und Viefel wurden mit je 25 Stimmen gewählt, 19 Stimmzettel waren jedoch unanfällig. Baranardt wurde mit 25 Stimmen gewählt. Die Zahl der Abgeordneten im neuen Landtage beträgt 48.

Aus der Werkmeister-Bewegung.

Vom Deutschen Werkmeister-Bund wird uns aus Bielefeld berichtet, daß der Deutsche Werkmeister-Bund und die Bielefelder über 3000 Mitglieder verloren, weil die meisten Mitglieder mit der sozialistischen Richtung des Verbandes nicht einverstanden sind. Am Januar d. J. trat der D. W. B. als die anderen sozialistischen Gewerkschaften aus der Arbeitsgemeinschaft aus und leute sich im Juli d. J. erneut für die W. A. - Politik fest. Die Klassenkampf-Parole des D. W. B. wird von den Vorkriegs-Mitgliedern des Verbandes vollständig verworfen. Die Werkmeister treten darum in großen Scharen dem Deutschen Werkmeister-Bund ein. Dieser Schritt der Arbeitsgemeinschaft bezieht und die sozialistische W. A. - Politik verurteilt. Der Deutsche Werkmeister-Bund steht auf nationalem Boden und ist politisch und religiös neutral. Der Deutsche Werkmeister-Bund hat keinen Mitgliedern als Wahlforderung denselben Text, den am 4. Dezember die linkssozialistische "Leipziger Volkszeitung" brachte, mit der Aufforderung: "Anstelle, wählt sozialdemokratisch!" Dieser Schlußatz der "Leipziger Volkszeitung" war in der "Werkmeister-Zeitung" allerdings fortgelassen, der übliche Text war genau derselbe. Der Deutsche Werkmeister-Bund fordert daher alle national denkenden Werkmeister zum Zusammenschluß im Deutschen Werkmeister-Bund ein. Die Geschäftsstelle des D. W. B. für Sachsen und Mitteldeutschland befindet sich in Leipzig, Elbfässer Straße 5.

Was die Eisenbahnen verdienen.

Von Geheimrat Dr. Quast, M. d. R. Die Frachtenlast, die auf der deutschen Wirtschaft liegt, ist bekanntlich im Verhältnis zur Gütermenge berechnet doppelt so hoch als im Frieden. Die deutschen Eisenbahnen sind beispielsweise höher als die Frachten in Frankreich und anderen großen europäischen Wirtschaftsländern. Das verleiht natürlich die Selbstkosten und treibt die Preise. An den täglichen Lebensbedürfnissen zahlt jeder einzelne Deutsche einen übermäßigen Frachtenanteil an der Reichsbahn. Was diese sogenannte Reichsbahn verdient, wird leider mit Geheimnis umkleidet. Man weiß nur, daß sie über erhebliche Mitteln verfügt und diese in einer Weise ausleibt, die nicht zu kontrollieren ist.

Glücklicherweise haben wir aber noch einige deutsche Privatbahnen, die mit demselben Tarif arbeiten wie die Reichsbahn. Wir gehen im Nachstehenden ein Bild über die Ergebnisse der deutschen Privatbahnen. Leider ist dies nicht vollständig, da beispielsweise eine so wichtige Bahn wie die Köln-Bonner Eisenbahn fehlt.

Kapital in Millionen Mk.	Kurs am	
	12. 12. 24	12. 12. 24
Allgemeine Deutsche Eisenbahn	9	80
Braunschweigische Landesbahnen	6	67
Halberstadt-Magdeburger Eisenb.	5,4	14
Hildesheim-Magdeburger Eisenbahn	31	45
Hildesheimer Eisenbahngesellschaft	6,7	6,7
Preussische Eisenbahn	3,42	3,42

Was ergibt sich aus diesen Zahlen? Die Allgemeine Deutsche Eisenbahn hat ihr Kapital verdreifacht. Trotzdem wird der Wert ihrer Aktien mit 80 Prozent bemietet. Das ergibt eine Bewertung des Friedenskapitals von beinahe 200 Proz. Ähnlich liegt es bei der Halberstadt-Magdeburger Bahn. Die Hildesheim-Magdeburger Bahn hat ihr Kapital um 50 Prozent erhöht. Trotzdem verliert ihre Aktie über 100 Prozent, was eine Bewertung des Friedenskapitals um etwa 150 Prozent ergibt.

Es ist dringend nötig, daß der Reichstag endlich eine Aufklärung über die Eisenbahngewinne und ihre Verwendung erzwingt.

Der Beginn des heiligen Jahres.

Rom, 25. Dezember. In Gegenwart aller in Rom residierenden Kardineale, einer außerordentlich großen Anzahl von Erzbischöfen, Bischöfen und Prälaten aus allen Teilen der Welt, der Ägyptin Liga von Oricchenland, des Prinzen Christoph von Griechenland, sowie der Prinzessinnen Alice, Irene, Margarete und Theodora, und der bescheidenen Prinzessinnen Josephine und Strobane, der Würdenträger des päpstlichen Hofes, des römischen Adels, des beim Heiligen Stuhl beurlaubten diplomatischen Korps und der Masse der Pilger öffnete der Papst in feierlicher Weise die Porta Sancta von St. Peter und gab damit das Zeichen des Beginns des heiligen Jahres. Die Glocken von St. Peter und der Basiliken und Kirchen Roms läuteten und eine große Menge hand auf dem Plage von St. Peter, wo italienische Militär aufgestellt war, während die Priester im Innern der Basilika Gottgedächtnis abhielten. (W. T. V.)

Kleine Nachrichten.

Berlin, 26. Dez. Am 1. Januar 1925 tritt der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrates Wirtl. Wehmer Oberkonsistorialrat D. Müller in den Ruhestand. Aus diesem Grunde hat Kultusminister Dr. Wittig als Präsident ein Rundschreiben an ihn gerichtet. (W. T. V.)

Bremen, 26. Dezember. Das Schiffschiff des Deutschen Schiffsverkehrs "Wrochhera" in Elisabeth ist am 24. Dezember wohlbehalten in Rio de Janeiro eingetroffen und wird am 1. Januar nach Atahai weiterreisen.

Paris, 26. Dez. Der Kammer ist ein Gesetzentwurf angenommen, durch den die französische Regierung sich verpflichtet, die Entscheidungen des internationalen Gerichtshofs im Haag als bindend anzuerkennen. (W. T. V.)

Paris, 26. Dez. Das serbische Konsulpaar ist heute inoffiziell in Paris eingetroffen. Es wurde durch einen Vertreter des Präsidenten der Republik am Bahnhof begrüßt.

Rom, 24. Dez. Die "Arcadia di Roma" weist an Hand einer Rille von Einzelheiten nach, mit welcher schlagenden Gründen Deutschland gegenüber (zwei) Feststellungen der Entente seine Zustimmung beweisen könne. (W. T. V.)

Sofia, 26. Dezember. Ministerpräsident Janoff ist gestern abend nach Belgrad abgereist.

Bei Rheumatismus
 nicht - 6 Iedersort merzen - Hexon-chuss hat ihn
Oberförster (Dreizahnart) Einreibung
 in jedem Laubenden von Frauen - g'Anzend bewährt -
 Nur echt:
Hof-Apotheke, Dresden, Am Georgentor.
 Verlang nach ausswärts.